

Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.

## Die kulturpolitische Bedeutung der WCs

In der letzten Gemeinderatssitzung waren wieder einmal die Subventionswünsche des Gablitzer Kulturkreises auf der Tagesordnung. Die Debatte warf ein bezeichnendes Licht auf das, was Gablitzer GemeindepolitikerInnen, besonders solche der ÖVP, unter Kultur und Kulturpolitik verstehen und daß sie wirklich der Blick für das Wesentliche auszeichnet.

Die Mangelhaftigkeit des Subventionsansuchens des Kulturkreises hatte sich im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren nicht geändert, es wurden weder Finanzierungspläne noch Gutachten über den weiteren Ausbau vorgelegt; desgleichen fehlten Bilanzen und buchhalterische Aufzeichnungen. Daher setzten die GemeinderätInnen der ÖVP gegenüber der sich sträubenden **LiGa und SPÖ voll auf** inhaltliche Überzeugung um der Gemeinde 200.000,-- Alpendollar für den Heizungseinbau herauszureißen.

Aufgezählt wurde da die Bedeutung der, auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Aufführungen im 82er Haus, wie da waren: das Kasperltheater und das Frühstücksbuffet. BM Jonas betonte ungeachtet der Tatsache, daß er selber Techniker ist und daher etwas von Wertverlusten und Abschreibungen von Anlagen verstehen sollte, daß die Gemeinde als Sicherstellung für die S 200.000,-- ein Eigentumsrecht an der Heizung eingeräumt wird. Und dann ging es so richtig los mit der Beschreibung der Leistungen, welche der Kulturkreis bisher erbracht hat.

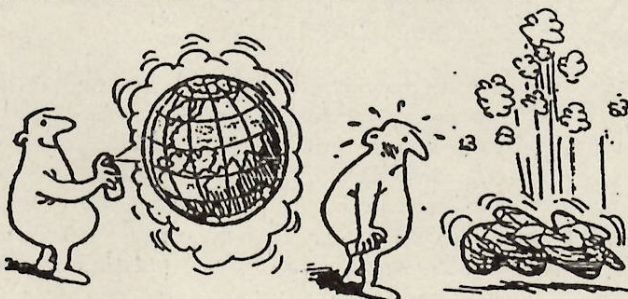
GR Warholec betonte in aller Ausführlichkeit wie sauber die "tadellos verfliesenen WCs" seien. Wir sollten sie uns doch einmal anschauen (Farkas schau oba!). Kulturgemeinderätin Schmatz konnte da natürlich nicht nachstehen, sprach von 800m verlegten Kabeln und davon, daß die WCs "echt super" sind. Auch VEM Pessenlehner wurde emotionell und meinte, ungeachtet der rund 30 Aufführungen im 82er Haus im Jahre 1992: "Sie können dort keinen ungarischen Autor aufführen in diesem Zustand" (was oder wen hat er da wohl gemeint?) und "Tun wir nicht strafen, tun wir helfen". Amen (Anm. der Redaktion). GR Spielmann hingegen versuchte die Aspekte der Jugendförderung im Gablitzer Subventionsdschungel zu entdecken. Und kam dabei zum Schluß, daß die Jugend nicht nur über finanzielle Zuwendungen an den Kulturkreis gefördert wird, sondern auch über die Subventionen an PfadfinderInnen und Blasmusik. Spätestens jetzt war allen klar warum wir noch immer kein Jugendzentrum im Ort haben.

Auf diesem Niveau ging es munter weiter, jede/r fühlte sich angesprochen, jede/r fühlte sich berufen mitzureden, es war eine Stimmung wie bei den immer wiederkehrenden diskussionsreichen Ankäufen von Fahrzeugen. Über die Bedeutung von Kulturarbeit und Kunstverständnis abseits der Gablitzer Show und Kabaretteinlagen a'la Gemeinderat wurde nicht gesprochen.

Die Sitzung endete mit dem Auszug der MandatarInnen von SPÖ und LiGa aus dem Gemeinderat um die Abstimmung zu verhindern.

Übrigens: Auch GR Cech befand (offrecords) nach der Gemeinderatssitzung: "Aber die WCs sind wirklich schön!"

Fritzi





# BERICHT DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 29. 7. 1993

## Tagesordnung

### 1. Feststellung der Beschlußfähigkeit und der Tagesordnung

Entschuldigt: Bochno (LiGa), Ecker (SPÖ), Musil (Musil), Ehrengrubner kam erst zu TOP 2

### Dringlichkeitsanträge der LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform:

#### 1. Abfallvermeidung im Schwimmbad

Seit der Neuübernahme des Buffetbetriebes des Gablitzer Schwimmbades gibt es keine Mehrweggebilde mehr. Sogar der Kaffee wird nur mehr in Plastikbechern mit Plastiklöffeln ausgeschenkt! Da aber das Bad eine Einrichtung der Gemeinde ist, sind wir der Meinung, daß der Betrieb ökologischen Vorbildcharakter haben sollte. Der Antrag verlangte daher eine entsprechende Berücksichtigung der Abfallvermeidung und Abfallverwertung im Pachtvertrag für das nächste Jahr. Bürgermeister Jonas sagte zu, sofort mit dem Pächter über dieses Problem zu sprechen, die Vertragsanpassung sollte erst im Bau- und Umweltausschuß diskutiert werden. Er empfahl die Zuweisung.

Abstimmung: 17 Pro - 0 Contra - 0 Enthaltungen, zugewiesen

#### 2. Abfallkonzept

Das Abfallwirtschaftsgesetz schreibt vor, daß Unternehmen mit mehr als 100 MitarbeiterInnen ein Abfallkonzept erstellen müssen. Auch wenn Gablitz kein "Unternehmen" in diesem Sinne ist und auch keine 100 MitarbeiterInnen beschäftigt, sollte doch aus Gründen der Betriebswirtschaftlichkeit und der Vorbildwirkung ein solches Konzept erstellt werden. Dieser Antrag stieß auf einiges Unverständnis (man/frau hatte den Eindruck als ob niemand wüßte was ein Abfallkonzept sei) und der BM empfahl die Zuweisung an den Umweltausschuß.

Abstimmung: 17 - 0 - 0, zugewiesen

#### 3. Ausbildung zum Abfallberater

Viele Probleme im Bereich Abwasser und Abfall ließen sich in der Gemeinde besser lösen, wenn ein/e kompetente/r AbfallberaterIn zur Verfügung stünde. Eine Ausbildung für kommunale Abfallberatung bietet die Arbeitsgemeinschaft Müllvermeidung in Graz an. Unser Antrag zielte darauf ab, eine/n Bedienstete/n der Gemeinde Gablitz zu diesem Lehrgang zu schicken und die gewonnenen Erkenntnisse den BürgerInnen zur Verfügung zu stellen. Der BM wies auch diesen Antrag dem Umweltausschuß zu, obwohl eine rasche Entscheidung notwendig gewesen wäre. Der Kurs beginnt bereits im Oktober.

Abstimmung: 16 - 0 - 1 (Lamers - LiGa), zugewiesen

## 2. Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 13. Mai 1993

Durch die häufige Kritik der LISTE GABLITZ am Protokoll angestachelt, scheinen sich jetzt auch andere GemeinderätInnen das Protokoll durchzulesen. Diesmal fand jedenfalls GGR Kamauf ein falsches Abstimmungsergebnis (Verwechslung von Kral mit Kamauf). Anhand der Mitschrift von GR Lamers konnte das aufgeklärt werden. Das Abstimmungsverhalten von GR Musil bei einem Punkt konnte nicht geklärt werden und für die nächste Sitzung versprochen.

Abstimmung: 16 - 0 - 2 (Voigt-SPÖ, Lamers) angenommen

## 3. Parkbenennung (Linzerstraße/Brauhausgasse)

Es immer wieder lustig zu beobachten an welchen Punkten sich die Gemüter erhitzen, wo wer mitreden kann! Hier konnte jede/r. GGR Schmatz stellte den Antrag die 10 m<sup>2</sup> Rasen mit Bankerl und Springbrunnen an der Linzerstraße "Prof. Otto Zeiller Park" zu nennen. Otto Zeiller hat anlässlich der Markterhebung unserer Gemeinde das Gablitzer Wappen kostenlos erschaffen, dafür sollte er jetzt posthum geehrt werden. Aber nicht zuviel - wie sich aus der Diskussion ergab. GGR Hlavaty schlug nämlich vor, den kleinen Park gegenüber dem Marienheim, rund um die drei Föhren (der verdient wenigstens diese Bezeichnung) diesen Namen zu geben. Diesen Fläche jedoch wollte sich der BM noch vorbehalten, "immerhin gibt es ja noch eine Menge Leute die Bedeutendes für Gablitz geleistet haben". Jedenfalls meinte er, daß die Fläche an der Linzerstraße gerade ausreichend für die Bedeutung von Prof. Zeiller für Gablitz sei. Da eine Fläche mit derart bescheidener Größe die Bezeichnung "Park" bekommt, ergeben sich im Zuge der Neugestaltung der B 1 ungeahnte Möglichkeiten. Jede Parkbuchbegrenzung mit mindestens einem Baum könnte doch nach bedeutende GablitzerInnen benannt werden! Und das beidseitig der Straße! Interessenten können sich bei GGR Schmatz melden.

Übrigens: Der Antrag von Dipl. Ing. Lamers, unterstützt durch Dr. Voigt, nach Wegglattung des Titels Professor wurde gebilligt. Die Fläche wird also zukünftig "nur" "Otto Zeiller Park" heißen.

Abstimmung: 17 - 0 - 1 (Hlavaty-SPÖ), angenommen

## 4. Erlassung einer Bausperre (wegen Nichtinkrafttretens des Bebauungsplanes)

VBM Pessenlehner berichtete, daß die Landesregierung der Gemeinde den Bebauungsplan nicht genehmigt hat. Dieses Projekt dauere jetzt schon so lange, daß sich auch im Land die Anforderungen an so einen Plan geändert haben. Wir müßten ihn jetzt an einen "Musterplan" anpassen. Außerdem, so gab er zu, wären auch dem beauftragten Architekten einige Vorwürfe zu machen. Dieser habe aber mit der Gemeinde einen so



guten Vertrag abgeschlossen, daß für Gablitz kein Ausstieg möglich sei. Die notwendigen Ergänzungen würden daher auch wieder von diesem Architekten durchgeführt. Die Werturteile des EM und des VBM zu diesem Experten ließen jedoch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Allerdings bat VBM Pessenlehner die LiGa von der Zitierung seiner Wortmeldungen abzu- sehen "weil er nicht klagbar sein wolle". Was hiermit geschah.

Die Bausperre soll nun bis zur Genehmigung und dem Inkrafttreten des Bebauungsplanes gelten. Diese Sperre könne nur mit Einzelgenehmigungen aufgehoben werden. Damit sei sichergestellt, daß sich die BauwerberInnen "freiwillig" an den nicht vorhandenen Bebauungsplan halten.

Da nach Meinung von GR Lamers schimpfen zu wenig sei und offensichtlich der verantwortliche Architekt keine Konsequenzen zu befürchten hat, enthielt sich die LiGa der Stimme.

Abstimmung: 17 - 0 - 1 (Lamers) angenommen

#### 5. Warn- und Alarmsystem - Vorfinanzierung durch Gemeinde

Der EM berichtete, daß ein österreichweites ferngesteuertes Alarmsystem eingerichtet werde. Offensichtlich tut man/frau in der Regierung etwas gegen die Atomgefahren aus der "friedlichen Nutzung" der Kernenergie rund um Österreich. Man/frau läßt die Sirenen umbauen. Die Kosten dafür betragen S 54.000,--, ein Drittel davon sollte die Gemeinde für 5 Jahre vorfinanzieren. Leider vergaß EM Jonas die anweisende Stelle im Land zu fragen, für wen wir da eigentlich das Geld auslegen. Wer, so fragte GR Voigt, wird uns denn dieses Geld wieder zurückzahlen? Die Antwort darauf versprach der EM für die nächste Sitzung. Nun, so berechtigt diese Frage im Prinzip ist, aber bei einer Summe von S 18.000,-- konnte sogar die LISTE GABLITZ auf die Beantwortung der Frage warten. Wir hätten zu dieser Zivilschutzmaßnahme auch zugestimmt, wenn die Gemeinde das Geld nicht refundiert bekäme.

Abstimmung: 17 - 0 - 1 (Voigt) angenommen

#### 6. Volksschule, Festhalle - Renovierung - Vergaben

Ursprünglich habe die Gemeinde vorgehabt einige der anstehenden Arbeiten erst nächstes Jahr durchzuführen, schließlich habe man/frau aber doch diese Arbeiten für 1993 überraschend vorgezogen. Und da die Ferien die beste Zeit für die Arbeiten in der Schule seien, mußte diese, nicht geplante, Gemeinderatssitzung kurzfristig einberufen werden. Für die folgenden Leistungen wurden Angebote eingeholt: WC-Fenster, Spenglerarbeiten, Baumeisterarbeiten, Maler, Verdunklung, Elektroarbeiten, Prallwand. Die Gesamtsumme beläuft sich auf S 1.337.411,-- und wird im Nachtragsbudget berücksichtigt.

Abstimmung: 18 - 0 - 0, angenommen

#### 7. Flächenwidmungsänderung

Der Platz für den neuen Bauhof stand noch einmal zur Diskussion. Gegenüber der letzten Gemeinderatssitzung änderte sich an der, in Wohngebiet umgewidmeten Fläche die Lage der Straße. Statt zwischen den 8 neuen Parzellen plazierte, wird sie jetzt südlich an ihnen vorbeiführen. Der ehemals extra geplante Radweg wird daher auf eben diese Straße verlagert (de facto also gestrichen). Es war dies die (vor)letzte Gelegenheit noch eine Änderung dieser überdimensionierten Lösung zu erreichen. Vergeblich! Der Gegenantrag von GR Lamers (LiGa) auf Einlegen einer Nachdenkpause bis zum Vorliegen einer Variantenuntersuchung (alternative Standorte wären die gemeindeeigenen, als Lagerplatz gewidmeten Grundstücke an der B 1 oberhalb des Sportplatzes) wurde abgelehnt. Abstimmung des Gegenantrages: 1 - 16 - 0, abgelehnt. Damit war der Hauptantrag von VBM Pessenlehner auf Flächenwidmungsänderung automatisch angenommen.

Ende der ca. Sitzung 20,00 Uhr

## LOB

Diesmal für GGRin Schmatz. Mit Bienenfleiß und Engagement hat sie in ihrer Freizeit und unbezahlt ein umfangreiches und vielfältiges Kursprogramm für 'das Gablitzer Bildungswerk' erstellt, bei dem jede "richtige Volkshochschule" vor Neid erblassen würde.

Die anderen reden - wir handeln.

Slogan der SPÖ

Und die Liste Gablitz setzt dem ganzen noch die Krone auf: Wir "denken" - ja sogar im voraus.

Montag morgen im Bus, 5 - 10 Minuten Vespätung sind die Regel. Warum? - Weil zu viele Autos die Westeinfahrt blockieren. Noch sind es 5 - 10 Minuten, aber bei der ständig wachsenden Autoflut werden es wohl mehr werden. Wir weisen daher die Verantwortlichen (ÖBB, VOR, und Politiker) darauf hin, daß bereits jetzt nach einer Lösung gesucht werden muß.

Möglich aber unwahrscheinlich erscheint mir eine eigene Busspur im Wr. Stadtbereich. Realistischer ist die Möglichkeit einer Intervallverdichtung der Bahn zwischen Purkersdorf und Westbahnhof auf 10 Minuten, die mit einem Bustransfer Purkersdorf - Gablitz kombiniert sein müßte.

Bin gespannt ob die "Handler" ihrem Ruf gerecht werden!

Tintifax





**Kommentar** zur Sitzung am 29. 7. 1993

Die LISTE GABLITZ war von Anfang an gegen die Minimalanzahl von Gemeinderatssitzungen. Die 4 Sitzungen pro Jahr ergeben nur Marathondiskussionen. Sechs, wie unter BM Brandfellner, wären eindeutig effizienter. Nun gut, wir haben nicht die Mehrheit und müssen uns daher fügen. Die SPÖVP findet aber jedes Jahr wieder einen Grund plötzlich eine ganz wichtige außerplanmäßige Sitzung im Sommer abzuhalten. Diese wird dann kurzfristig einberufen. Wir kennen dieses Spiel schon und haben uns darauf eingestellt. Für die Bevölkerung ist dieses Vorgehen aber undurchschaubar. Da sie in keinem Sitzungskalender aufscheint kommen zu diesem Termin meistens auch keine ZuschauerInnen. Möglicherweise ist das auch der Hintergrund dieser "Überraschungssitzungen".

Diesmal war der Grund die angeblich so überraschende Renovierung der Schule. Immerhin konnte man/frau ja im Mai noch nicht wissen, daß einige Arbeiten am Gebäude anstünden. Vermutlich entdeckte man/frau die kaputten Fenster erst nach Schulende - klar, daß die Arbeiten in den Sommerferien durchgeführt werden sollten.

Und die ganze Sitzung hatte ja ganz sicher nichts mit dem letzten Tagesordnungspunkt, der Flächenwidmungsplanänderung rund um den Bauhof, zu tun. Mit der Entscheidung also, gegen die vor der letzten Sitzung, innerhalb kürzester Zeit 120 Unterschriften gesammelt wurden. Und das mußte jetzt halt leider noch einmal in den Gemeinderat. Da wollte man/frau nicht wieder diese ganzen lästigen ZuschauerInnen wie letztes Mal. So eine kurzfristig eingeschobene kleine unauffällige Gemeinderatssitzung eignet sich halt sehr gut um gewisse heikle Themen zu behandeln. Und wenn die Leute nicht kommen kann niemand etwas dafür. Die Sitzung war ja ohnehin ordnungsgemäß am schwarzen Brett bekanntgemacht worden. Der Bürgermeister hat seine Lektion gelernt: Wenn man/frau den Leuten schon auf den Kopf sch..., dann wenigstens so, daß es keiner hört. Stinken tut's trotzdem.

Übrigens glauben wir bei der Kundmachung des geänderten Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes einen gravierenden Formfehler entdeckt zu haben. Gut möglich, daß die Rechnung der SPÖVP nicht aufgeht und die ganze Angelegenheit noch einmal, diesmal hoffentlich wieder mit mehr Öffentlichkeit, in den Gemeinderat kommt.

Gottfried



**ZAHLENMYSTIK**

VBM Pessenlehner wollte ganz besonders schlau sein. Als es um die Flächenwidmungsplanänderung für den Bauhof ging, las er alle Grundstücksnummern mit Affentempo herunter. Als er damit fertig war, lächelte er verschmitzt in Richtung der LISTE GABLITZ, so als wollte er sagen: "Na habt's es verstanden?" Zugegeben, haben wir nicht. Ohne Planunterlagen sagen nun einmal nackte Grundstücksnummern nicht viel.

Andererseits hatte GR Lamers bei der Vorbereitung der Gemeinderatssitzung eine Frage zu einem ganz bestimmten Grundstück vorbereitet. Da er sich auch die Grundstücksnummer notiert hatte, stellte er einfach die Frage, ohne das Grundstück näher zu bezeichnen. Das erwartungsfrohe Lächeln des Vizebürgermeisters erstarb zusehends. Es begann ein hektisches Suchen und schließlich folgte eine eher unbefriedigende Antwort.

Tja, wer anderen eine Grube gräbt ...



**BERICHT DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 16. 9. 1993**Tagesordnung1. Feststellung der Beschlußfähigkeit und der Tagesordnung

Entschuldigt: Schlögl (SPÖ)

Nicht entschuldigt: Musil (FPÖ)

Dringlichkeitsanträge der LISTE GABLITZ - Sozial Ökologische Plattform1. Schwimmbad

Abgesehen von den Einweggebinden, gab es dieses Jahr noch andere Beschwerden über das Schwimmbad. Wir stellten daher den Antrag entweder seitens der Gemeinde für eine entsprechende Einschulung und Vertragsgestaltung zu sorgen oder überhaupt den Buffetbetrieb von der Pflege des Bades abzukoppeln. Dann müßte ein/e geschulte/r Gemeindebedienstete/r (eventuell auf Werkvertragsbasis) für Wasserqualität und sauberen Rasen sorgen. Bürgermeister Jonas empfahl diesen Antrag gemeinsam mit dem Antrag der letzten Sitzung im Bau- und Umweltausschuß zu beraten.

Abstimmung: 19 Pro - 0 Contra - 0 Enthaltungen, zugewiesen

2. Arbeitseinteilung der Gemeindebediensteten

Uns erreichten mehrere Beschwerden, daß die Gemeindearbeiter im Sommer bereits ab 6.00 Uhr im Ortszentrum die Grünflächen bewässern. Bei aller Wertschätzung für den Fleiß der Arbeiter, so ist doch die Lärmbelastung durch den Pumpenmotor erheblich. Wir stellten daher den Antrag, der Bürgermeister sollte in Zukunft darauf einwirken, daß diese lärmintensiven Tätigkeiten erst ab 7.00 Uhr durchgeführt würden. Mit dem Argument, daß die Kaufhauslieferanten ja noch viel mehr Lärm machen würden, empfahl der EM dem Gemeinderat die Ablehnung dieses Anliegens von GemeinbürgerInnen.

Abstimmung: 2 - 17 - 0, abgelehnt

3. Kippboller

Bereits vor einigen Jahren hat die LISTE GABLITZ auf AnrainerInnenbeschwerden reagiert und für die Kirchengasse in Höhe Eignerhaus einen Kippboller gefordert. Der Antrag landete damals in einem Ausschuß, der EM versprach aber, die Gendarmerie zu bitten verstärkte Kontrollen durchzuführen. Die Jahre vergingen, die Situation blieb gleich. Allerdings sah nicht jeder ein Problem darin. GR Spielmann (ÖVP) schloß daraus, daß er noch kein Auto dort gesehen habe, daß es diese dort auch nicht gäbe. Und VBM Neumayer (SPÖ) relativierte, daß die 10 Fahrzeuge täglich (es gibt sie also doch!) kein Problem darstellen würden. Außerdem habe sich auch der Herr Klaghofner (das Maß aller Dinge?) bei ihm nicht beschwert. Nur GR Cech (ÖVP) bemerkte richtigerweise,

daß auf einem Fußweg zum Kindergarten schon ein Auto eines zuviel sei. Der EM setzte auf den Erfolg des letzten Mals und empfahl die Ablehnung dieses Antrages. Er wird wieder einmal die Gendarmerie bitten ein wachsames Auge auf diesen Weg zu werfen.

Abstimmung: 2 (Bochno, Lamers - LiGa) - 16 - 1 (Cech)

4. Auflage eines Vermögensnachweises der Gemeinde

Auch schon dagewesen. 1991 forderte die LiGa die Erstellung und Auflage eines Vermögensnachweises der Gemeinde (Inventarverzeichnis). GGR Hlavaty meldete sich damals zu Wort und verkündete, daß ein solcher in Arbeit und bald fertig sei. Die LISTE GABLITZ wartet schon 2 Jahre darauf, deswegen dieser zweite Anlauf. Auch diesmal hieß es, daß er fast fertig sei, nur die Schule weigere sich ein entsprechendes Inventarverzeichnis vorzulegen. Aber wenn das da sei, spreche eigentlich nichts dagegen diesen Vermögensnachweis der Gemeinde öffentlich aufzulegen. Dann kann sich jede/r GablitzerIn selbst über den Vermögensstand der Gemeinde ein Bild machen. Außer - der Finanzausschuß beschließt wieder etwas ganz anderes. Dem wurde nämlich der Antrag zur Beratung zugewiesen.

Abstimmung: 19 - 0 - 0, zugewiesen

2. Genehmigung des Protokolls der Gemeinderatssitzung vom 29. Juli 1993

Erinnern Sie sich an die letzte Sitzung? Da wurden einige Fehler im Protokoll entdeckt und die Behebung dieser bis zu dieser Sitzung versprochen. Vor allem die Abklärung des Stimmverhaltens von GR Musil am 13. Mai war noch offen. Da dies bis jetzt immer noch nicht geklärt war, enthielt sich die LISTE GABLITZ der Stimmen.

Abstimmung: 17 - 0 - 2 (LiGa), angenommen

3. Bericht des Prüfungsausschusses

Dieser Bericht wurde vom Bürgermeister kurzerhand geteilt. In einen öffentlichen Teil (den die Bevölkerung erfahren darf) und einen nicht öffentlichen (klarerweise der wesentlich brisantere) Teil. Im öffentlichen Teil wurde über die Prüfung der Volksschule berichtet. Das Zurückdrehen des Boilers wurde empfohlen, die Entfernung von Gerümpel in Keller und Dachboden angeregt und verlangt, daß zukünftig Büroklammern nicht mehr einzeln gekauft werden sollen, sondern in einer Sammelbestellung gemeinsam mit dem Büromittelbedarf des Gemeindamtes erfolgen soll.

4. Aufhebung der öffentlichen Ausschreibung vom 9. 3. 1993 der Baumeisterarbeiten für den öffentlichen Regenwasserkanal

VBM Pessenlehner berichtete, daß die Landesregierung der Gemeinde die Aufhebung dieser Ausschreibung em-



pfahl, da es sich dabei offensichtlich um überhöhte Angebote handelte. Immerhin lag das Angebot des Bestbieters um 65% über den erwarteten Kosten. Durch die Aufhebung der Ausschreibung wurde der Weg freigemacht eine kostengünstigere Lösung für Gablitz zu finden.

Abstimmung: 19 - 0 - 0, angenommen

**5. Öffentlicher Regenwasserkanal - Vergaben**

Zwei in öffentlicher Ausschreibung ermittelte Bestbieter erhielten folgende Aufträge: Die Fa. Zehetner für Rohrlieferungen im Wert von S 720.010,-- (205 S/lfm) und Fa. Wallner & Neubert für Schachtabdeckungen um S 597.000,-- (1.400 S/Stk). Nach der Aufhebung der öffentlichen Ausschreibung (sh. TOP 4) wurden die bisher in Gablitz arbeitenden Firmen Laferl und Koller gefragt ob sie zu ihren bisherigen (günstigeren) Preisen stünden. Nachdem diese einwilligten, können die Arbeiten als Anschlußaufträge an diese Firmen vergeben werden. Der ursprüngliche Bestbieter bot um 13,2 Mio. an, durch diese Lösung kann erwartet werden, daß der Endpreis unter 11 Mio. liegen wird.

Abstimmung: 19 - 0 - 0, angenommen

**6. Ankauf von Winterdienstgeräten**

Erinnern Sie sich noch an die Sitzung im Mai? Damals beschloß der Gemeinderat einstimmig den Ankauf einer neuen Kehrmaschine. Genauer eines "Unimogs" mit Kehraufsatz. Es war klar, daß dieser Wagen zukünftig das Lieblingsspielzeug von einigen Gemeinderäten werden würde. Diesmal stand die Ausrüstung dieses Klein-LKWs mit Winterdienstgeräten auf der Tagesordnung. VEM Neumayer stellte den Antrag einen Pflug um S 108.750,-- und ein Streugerät um S 245.520,-- zu kaufen. Klar, wenn wir schon einen LKW um 1,3 Mio gekauft haben, soll er auch fahren. Daher stimmte auch die LiGa diesem Antrag zu. GR Lamers erinnerte sich aber noch weiter zurück. Nämlich an eine Sitzung im vorigen Jahr. Damals wurde kurzfristig, nach einem Totalschaden des damaligen Schneeräumfahrzeuges, schnell ein gebrauchter LKW (von GR Kral) gekauft. Begründung: Aufrechterhaltung der Schneeräumung. Nun besitzt aber die Gemeinde seit Mai diesen viel schöneren LKW - was also tun mit dem alten? Da es nicht Aufgabe einer Gemeinde sein kann alte LKWs zu sammeln (noch dazu alle für denselben Zweck) sollte die Gemeinde sich von dem gebraucht gekauften wieder trennen. Dann könnte man/frau wenigsten einen kleinen Teil der Kosten für den neuen Unimog wieder hereinbekommen. Die LiGa stellte daher einen entsprechenden Zusatzantrag auf Verkauf des alten LKWs. Doch die Jäger und Sammler im Gemeinderat lehnten diesen Antrag ab.

Abstimmung: Hauptantrag: 19 - 0 - 0, angenommen

Zusatzantrag: 2 (LiGa) - 17 - 0, abgelehnt

*Als die kleine Gruppe von Jägern und Sammlern beisam-  
mensaß und die Waffen reinigte, beging einer von ihnen den  
Fehler, direkt in die Mündung seiner Keule zu blicken.*

**7. B 1 - Instandsetzung - Auftragsvergabe**

Was lange (sehr lange) währt wird endlich gut! Die B 1 wird wieder ein Stückchen weiter instandgesetzt. Ein Trauertag für alle Stoßdämpferverkäufer (ein Gewerbe, das in Gablitz die letzten Jahre Hochkonjunktur hatte). Bund (257.958,--), EVN (128.979,--) und Gemeinde (118.363,--) zahlen gemeinsam.

Abstimmung: 19 - 0 - 0, angenommen und ein gutge-  
launter VEM Neumayer freute sich ob der Einstimmig-  
keit: "Supa"

**8. Subventionsvergaben**

GGR Schmatz hatte zur Vorbereitung der Gemeinderats-  
sitzung eine Liste ausgegeben welche Vereine wieviel  
bekommen sollten. Keine Überraschungen, alles wie  
gehabt.

Feuerwehr	200.000,--
Sportverein	85.000,--
Musikverein	35.000,--
Gablitzer Turnverein	10.000,--
Film-Club	4.000,--
Pfadfinder	15.000,--
Bibliothek	5.000,--
Theatergruppe Pilat	5.000,--
Singgemeinschaft	4.000,--
Gymnastikclub	freie Hallenmiete
Schachclub	2.000,--
Sozialstation und Familientreff Purkersdorf	60.000,--

Nur für den Gablitzer Kulturkreis war vorher nichts  
bekannt. Im Laufe der Sitzung fanden wir heraus warum.  
Zunächst wurde die "normale" Subvention von S 83.000,-  
beantragt und dann eine nicht genauer definierte  
"Sondersubvention". Bei den normalen Subventionen  
gab es fast keine Diskussionen. Ausnahme war der  
Hinweis von GGR Ehrengreuber, daß der Sportverein  
noch immer nicht seiner Auflage nachgekommen ist,





im Gegenzug für die großzügige Sondersubvention vor zwei Jahren, eine Statutenänderung zugunsten der Gemeinde durchzuführen. Der Vollzug dieser Statutenänderung wurde dem Gemeinderat bisher noch nicht bekannt gegeben. Ein Versäumnis, das möglicherweise für den Verein teuer kommen könnte. Einsichtig daher auch die Enthaltungen der LISTE GABLITZ und von GGR Ehrengrubner. Da leider alle normalen Subventionen im Block abgestimmt wurden (im Gegensatz zu den vergangenen Jahren), konnte die Einstimmigkeit bei den anderen Subventionen nicht erzielt werden.

Abstimmung: 16 - 0 - 3, angenommen

Ganz anders und viel heftiger wurde beim Thema Sondersubvention für den Kulturkreis diskutiert. Die genaue Höhe war unbekannt, es sollte die Heizungsanlage bezahlt werden (maximal S 200.000,--). Dafür bekäme die Gemeinde einen Eigentumsvorbehalt. Das heißt, wenn sich der Kulturkreis auflöst, darf der Bürgermeister die Röhrln abmontieren und weiterverkaufen. In Frage kommen dafür vermutlich nur einige Alteisenhändler. Die Argumente der ÖVP bewegten sich aber fast durchgehend auf diesem Niveau. Da wurden die jüngst fertiggestellten WCs gelobt und der tolle Innenputz gerühmt. Offensichtlich hat da die ÖVP irgend etwas falsch verstanden. Letztes Jahr wurde nämlich der gleiche Antrag abgelehnt und man/frau beschloß zu warten, was der GKK dieses Jahr leistet. Selbstverständlich waren damit nicht Kloschüsseln gemeint, sondern die kulturellen Erfolge des Kulturkreises. Zu diesen wußte Frau GGR Schmatz zu berichten, daß mindestens jeder Gablitzler letztes Jahr einmal im 82er Haus war (nur statistisch gesehen natürlich) und 35 Abende gespielt wurde. Dem hielt die SPÖ entgegen, daß auch dieses Jahr wieder Gelder verschleudert worden wären (z.B. ein verlorener Prozeß gegen die Fa. Leitzinger) und auch das ehemalige Renommeeprojekt, das Frühstückbuffet, nach Purkersdorf abgewandert sei. GR Lamers verwies auf die politische Seite dieser Diskussion und zwar auf einen Brief des LH Pröll, der dem Obmann des Kulturkreises mitgeteilt hat, daß die Gemeinde Gablitz ja sowieso 1,5 Mio. locker machen würde. Daß also seitens des Bürgermeisters offensichtlich schon wieder etwas versprochen worden ist, das jetzt erst eine Deckung im Gemeinderat bekommen sollte. Übrigens hatte sich ja an der Sachlage gegenüber dem letzten Jahr nichts geändert - nur die Unterlagen sind noch spärlicher geworden. Damals wurde ein Finanzierungsplan vorgelegt, der eher ein Wunsch ans Christkind als ein konkreter Plan war. Diesmal verzichtete man/frau sogar darauf. Es gab also keine neuen Argumente oder Unterlagen die es dem Gemeinderat ermöglicht hätten einen einstimmigen Beschluß zu fassen. Dafür aber viele nette Zitate.

Warholek: "Die sanitären Anlagen haben mich sehr begeistert." - Echte Kultur halt.

Neumayer: "Die Subventionierung des Frühstückbuffets damals war ja illegal. Da ist das Geld der Getränkesteuer reingerannt." - Sehr mutig - im Nachhinein.

Spielmann: "Ein Verein besteht nicht nur aus einem Mitglied oder dem Obmann. Wir müssen alle einmal gehen." - Sehr filosofisch.

Voigt: "Der Heizungskessel könnte ja einmal zur Antiquität werden und an einen Sammler verkauft werden, aber sonst?" - Kramuritandler natürlich!

Pessenlehner: "Ich habe auch schon einmal einen Prozeß verloren." Ecker: "Dich subventionieren wir ja auch nicht."

Pessenlehner: "Wir sind kein Strafgericht für eine Person. Tu ma nicht strafen - tu ma helfen." - Amen.

Doch genug gescherzt. Als die SPÖ keine Chance sah, die ÖVP umzustimmen, beschloß sie nach einer Sitzungsunterbrechung die Sitzung zu verlassen. Damit war die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates nicht mehr gegeben und die Sitzung abgebrochen. Die LISTE GABLITZ schloß sich diesem Auszug an, da die ganze Diskussion seitens der ÖVP nur angezettelt worden war, weil sie sich am Anfang der Sitzung ausgerechnet hatte, diesmal in der Mehrheit zu sein. Vielleicht gibt es bessere Argumente und Unterlagen, wenn sie überzeugen und nicht überstimmen müssen (also wenn der Gemeinderat vollständig ist).

Ende der Sitzung 21.00 Uhr.

## Kommentar zur Sitzung am 16. 9. 1993

Rechnen kann jeder, besonders gut natürlich LehrerInnen. Der Punkt Subventionen stand auf der Tagesordnung, die Sondersubvention war nirgends ersichtlich. Ich glaube auch, daß bei Vollzähligkeit des Gemeinderates diese Sondersubvention mit keinem Wort erwähnt worden wäre. Erst nachdem klar war, daß eine SPÖ-Mandatarin und GR Musil fehlten, daher eine ÖVP Mehrheit möglich war, wurde die Sondersubvention auf den Tisch gelegt.

Mit unserer inzwischen dreijährigen Gemeinderatserfahrung wissen wir, daß es nur wenige Zufälle gibt. Die Tagesordnung und die vorgeschlagene Liste der Subventionen (ohne Kulturkreis) hat direkt mit den Mehrheitsverhältnissen im Gemeinderat zu tun.

Falls der ÖVP diese Subvention tatsächlich so am Herzen liegt muß sie auch etwas dazu tun. ÜBERZEUGEN statt überfahren ist das Motto. Dazu benötigt sie Unterlagen (z.B. die Bilanzen des GKK) und Argumente (z.B. einen nachvollziehbaren Finanzierungsplan). Vielleicht geht es dann doch irgendeinmal.

Gottfried



## EINPACKEN-VERPACKEN- UMPACKEN-AUSPACKEN- UMDENKEN

Das Thema Verpackung kommt heuer nicht erst in der Adventszeit auf uns zu, sondern bereits im Herbst. Vor uns liegt, seit 1. 10. 1993 gültig, der neueste Streich des Umweltministeriums: Die Verpackungsverordnung.

Die Tendenz ist klar erkennbar. Auf Kosten der Haushalte wird die Industrie, besonders die Branche Verpackung, gemästet. Keine Rede ist davon Abfall zu vermeiden, wie im Abfallwirtschaftsgesetz vorgesehen und wie auch unbestrittene Priorität in einer zeitgemäßen Umweltgesetzgebung sein sollte. Wir zitieren dazu aus einer Presseerklärung des Österreichischen Ökologieinstituts:

"Die Verpackungsverordnung widerspricht allen Prinzipien einer ökologischen Abfallwirtschaft und schiebt eine Lösung der Abfallproblematik weiter auf die lange Bank. Die Verordnung fördert den Anstieg des Verpackungsaufkommens anstatt die Vermeidung voranzutreiben. Darüberhinaus herrschen bei der Umsetzung der Verpackungsverordnung chaotische Zustände, die einer gesellschaftlichen Ökologisierung nicht dienlich sind: Bisweilen gibt es kein flächendeckendes Sammel- oder Verwertungssystem, Informationen fehlen. Beim Handel und vor allem bei den KonsumentInnen führt das zu Verunsicherung."

Die Verpackungsverordnung fördert auf Grund der fehlenden Vermeidungsstrategien das Müllaufkommen. Es ist wie so oft: Die Oberen machen Mist und die Unteren müssen sortieren. Und das fällt besonders wieder den Frauen auf den Kopf, die in Österreich ja noch immer für 75% der Hausarbeit zuständig sind. Bereits jetzt wird durchschnittlich 1 Stunde pro Woche für die Abfalltrennung aufgewandt. Gar nicht zu reden von dem Aufwand, welcher z. B. dadurch entsteht, zwischen all den überverpackten und degenerierten Lebensmitteln, diejenigen zu finden, die halbwegs einer abfallarmen und ökologischen Lebensweise entsprechen.

Die KonsumentInnen sind jetzt unter Strafandrohung aufgerufen fleißig mistzustierln, d. h. zu sortieren und getrennt zu sammeln. Über die Verwertung gibt es weit weniger konkrete Vorstellungen. Für die meisten Kunststoffabfälle gibt es bis jetzt keine Wiederverwertung. Bestenfalls alibihaft können einige Billigstkleiderbügel entzückt ausrufen: "Ich war ein Joghurtbecher!" Die andere Möglichkeit ist die sogenannte "thermische Verwertung", d. h. die Verbrennung des mühsam getrennt gesammelten Verpackungsmaterial aus Kunststoffen und Verbundmaterialien.

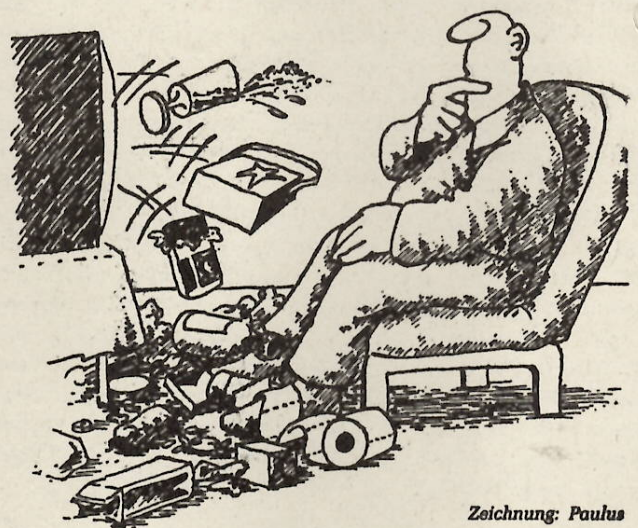
Die Industrie muß endlich in die Pflicht genommen werden!

Zum Schutz der Umwelt sind Beschränkungen von unnötigen Verpackungen, das Verbot von gewissen Materialien (PVC, Alu für Getränkedosen, nichtverwertbare Verbundstoffe) und ein ausgedehntes Pfandsystem (z. B. auch auf Gurken- und Marmeladegläser) unbedingt notwendig. Wichtig ist natürlich auch, daß bereits bei der Produktion auf die spätere Wiederverwertbarkeit geachtet wird, hier müßte das Verursacherprinzip viel stärker als Steuerungsinstrument eingesetzt werden.

Achten Sie daher als KonsumentIn beim Einkauf auf:

1. Verpackungsfreie oder -arme Waren
2. Qualität, Langlebigkeit und Reparaturmöglichkeit der Produkte
3. Produkte aus Naturmaterialien und/oder aus biologischem Anbau
4. Pfandsysteme
5. Wiederbefüllbare oder wiederverwertbare Transportverpackungen (Milchflasche, Einkaufskorb, usw.)
6. Kompostieren Sie ihre organische Abfälle selbst!
7. Vermeiden Sie den Kauf von potentiellen Sonderabfällen oder Produkten, welche nur mit hohem Energieaufwand und/oder schädlichen Auswirkungen für unsere Umwelt hergestellt oder verwendet werden können (herkömmliche Lacke, Haushaltschemikalien, kurzlebiger Kram und Krimskrams, welches als unverwertbarer Restmüll auf der Deponie landet und unsere Nachkommen noch Jahrhunderte beschäftigen wird, usw.)
8. Gehen Sie sorgsam mit unserer Welt um, wir haben keine zweite im Kasten!

Fritzi



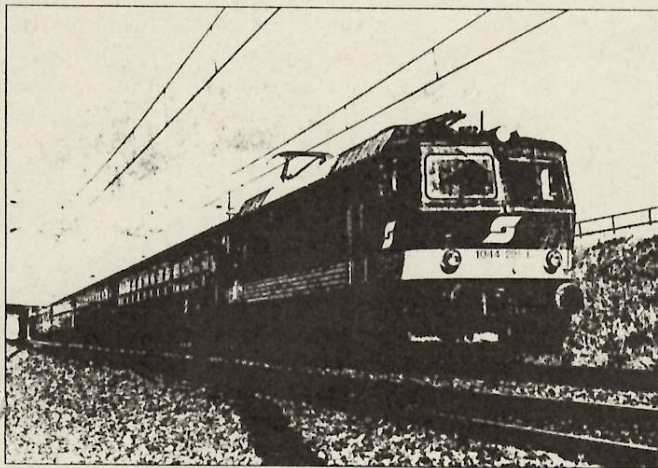
Zeichnung: Paulus

*Kann man Werbung recyceln?*



**VCÖ-Kampagne Verkehrsverbund Österreich**

Verkehrsverbund Österreich:  
Eine Karte für alle Linien -  
vom Bodensee zum Stephansdom



**'Verkehrsverbund Österreich' bedeutet: Eine Karte für alle Linien. Vom Bodensee zum Stephansdom.**

Vom Euro-City bis zur Regionalbahn, von der S-Bahn bis zur Tram, vom Bus bis zum Taxi, vom Schiff bis zur Gondel - alle öffentlichen Verkehrsmittel müssen zu einem kundenorientierten Gesamtangebot zusammenwachsen. Nur ein dichtes Liniennetz, ein koordinierter Taktfahrplan und ein transparentes

Tarifmodell machen das Umsteigen vom Auto auf den umweltfreundlichen und sicheren Öffentlichen Verkehr attraktiv.

Erste Schritte, wie regionale Verkehrsverbände sind bereits gesetzt. Viele Maßnahmen zum Ausbau unserer Busse und Bahnen sind noch erforderlich. Ein wichtiger Schritt heißt: Verkehrsverbund Österreich.

Mit Ihrer Unterschrift können Sie diese zentrale Forderung des VCÖ unterstützen. Damit Sie in Zukunft 'Vorrang auf allen Linien' haben.

Als LISTE GABLITZ unterstützen wir diese Aktion und hoffen auf ihre Unterschrift.

**Jede Unterschrift zählt!**

JA, ich unterstütze die VCÖ-Kampagne 'Verkehrsverbund Österreich'



_____	_____	_____
Familienname	Titel	Vorname
_____		
Straße/Hausnummer		
_____	_____	_____
Postleitzahl	Ort	Telefon
Ich will mehr Informationen über den VCÖ: <input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN		
_____		
Unterschrift		

_____	_____	_____
Familienname	Titel	Vorname
_____		
Straße/Hausnummer		
_____	_____	_____
Postleitzahl	Ort	Telefon
Ich will mehr Informationen über den VCÖ: <input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN		
_____		
Unterschrift		

_____	_____	_____
Familienname	Titel	Vorname
_____		
Straße/Hausnummer		
_____	_____	_____
Postleitzahl	Ort	Telefon
Ich will mehr Informationen über den VCÖ: <input type="checkbox"/> JA <input type="checkbox"/> NEIN		
_____		
Unterschrift		

Bitte einsenden an: VCÖ, 1150 Wien, Dingelstedtgasse 15

# Huber's 3 Tages BLUES & ROCK FESTIVAL IN GABLITZ

TAGESKARTE FÜR FREITAG DEN 27. AUGUST  
PREIS: ÖS 170,-

Eine Bühne 10x8 m, Boxentürme, eine Lichtenanlage und 30 m dahinter das Mischpult. Umringt wird das ganze von überdachten Bankerln. Es gibt Würstel und Koteletts.

Wo? In Gablitz! Nach Jahren der Funkstille wagte sich ein Wirtshausbesitzer über das Projekt eines Open-Airkonzertes am Sportplatz.

Die Arbeit und das Risiko wurden nicht belohnt - ca. 230 zahlende Gäste an drei Tagen ließen den Wirt am Sonntag vormittag abbrechen. Die nicht gerade übermäßige Werbung und das miese Wetter hielten so manche ab, auch S 170,- pro Abend taten ein Übriges. Trotzdem, wieder ist der Versuch, eine Veranstaltung abseits von Kommerz und Kitsch kostendeckend unter die GablitzerInnen zu bringen, gescheitert. Und so werden für die nächsten Jahre die Gitarren wieder schweigen.

Tintifax



## JUGENDTREFF

Man/frau ist so alt wie man/frau sich fühlt!

Unser Herr Bürgermeister Jonas ist da anderer Meinung, bei ihm hört die Jugend mit 21 Jahren auf. Gerade erst eingelebt in den Jugendtreff ist der 21. Geburtstag zukünftig ein traumatisches Erlebnis. Ab diesem Alter ist der Eintritt untersagt. "Raus du Erwachsener, hinein in den Ernst des Lebens."

Und ich mit 28 (zum Glück kein Berufsjugendlicher - uff) darf mir den Jugendtreff in der Volksschule nur am Tag der offenen Tür anschauen.

Aber eine Frage hätte ich noch: GR Michael Cech und ich suchten und fanden besagten Raum zu Sommerbeginn. Eine lange Zeit, in der die Raumsanierung längst abgeschlossen hätte sein können! Aber da nichts passiert ist können sich die Kids beim Estrich verlegen und Ausmalen den Hintern abfrieren - oder ist die Eröffnung sowieso nicht vor 1999 geplant?

PS. Bleibt abzuwarten wieviel Freiraum den Jugendlichen vom Bürgermeister "zugestanden" wird. Denn ohne den und einige Schwierigkeiten wird so ein Projekt sicher nicht abgehen.

Tintifax

## VÖLKER HÖRT

### DIE SIGNALE

Keine Angst, es folgt jetzt kein kommunistisches Manifest! Es geht vielmehr um eine Zivilschutzangelegenheit. Und solange Atomkraftwerke, Chlorchemiefabriken und Armeen unseren Planeten zieren, kommen wir ohne Zivilschutz nicht aus.

Die Sirene heult einmal nicht nur Samstagmittag -

Kennen Sie die Bedeutung der einzelnen Signale? Wenn ja, dann können Sie schon den nächsten Wahnsinnartikel dieser Zeitung lesen. Wenn nicht dann hier zur Erinnerung:

- \* Zivilschutzwarnung: 3 Min.
- \* Alarm: 1 Min.                      Entwarnung: 1 Min.
- \* Feuerwehr: 15 Sek.
- \* Samstagmittag Sirenenprobe: 15 Sek.

Bei Alarm TV oder Radio einschalten (falls es noch Strom gibt), bzw. Lautsprecherdurchsagen beachten.

Tintifax

## BOHUNICE BLEIBT

Laut Karol Bodorik, stellvertretender Generaldirektor der slowakischen Energiewerke, soll Jaslovske Bohunice doch nicht nicht per 1. 1. 1995 abgeschaltet werden. Das, laut einer internationalen ExpertInnen-Kommission sofort stillzulegende, AKW stellt 60 km von Österreichs Grenze entfernt, ein nicht absehbares Sicherheitsrisiko dar. Trotz aller Bedenken soll Bohunice "frühestens" 2003, "spätestens" 2010 eingemottet werden.

Grund hierfür: Bohunice produziert Strom für Deutschland und Frankreich als Kreditrückzahlung für den Fertigbau des AKW Mochovce (150 km von Wien entfernt). Die Baustelle Mochovce soll laut Vorstellung des Westens (Vertrag mit der slowakischen Regierung) folgendermaßen in Schwung gebracht werden: Die Bayernwerke, die französischen Energiewerke, die europäische Bank für Entwicklung und Wiederaufbau (EBRD) sowie EURATOM (Europäische Atomgemeinschaft) übernehmen die Baustelle ohne die derzeitigen 7 Mrd. Kronen Schulden, organisieren die Fertigstellung und gründen die Eigentümerfirma EMO, welche der Slowakei anschließend 2 Reaktoren **VERPACHTET!** Finanziell verantwortlich für Reparaturen, Haftung, Unfälle bleibt jedoch die Slowakei.

Die EBRD entscheidet innerhalb des nächsten halben Jahres über eine Kreditvergabe von 9,1 Mrd. ÖS. Übrigens: Auch Österreich ist Mitglied der EBRD und finanziert auf diese Weise Atomkraftwerke. Die Rückzahlung des Milliardenkredites an Deutschland (allein 350 Mio ÖS für die derzeitige Konservierung und Gehaltszahlungen an einen MitarbeiterInnenstab von 1800 Menschen) und Frankreich soll via Stromlieferungen erfolgen. Ein Block von Mochovce (400 MW) soll über 12 Jahre zu einem Verkaufspreis von 40 Groschen/kWh (!) Atomstrom produzieren. Die Slowakei hätte dann zur Deckung ihres eigenen Energiebedarfes einen Reaktorblock zur Verfügung.

Interessanterweise gibt es Verträge mit der österreichischen Verbundgesellschaft, wonach zwischen 1994 und 1996 eine 380 kV-Leitung von Stupava nach WienSüd errichtet werden soll - Österreich soll also demnächst mit Atomstrom beliefert werden!

Protestkundgebung gegen das Atomkraftwerk Mochovce am Samstag, dem 13. November 1993, in Bratislava.

Treffpunkt: 7 Uhr 30 Wien Südbahnhof, Kassenhalle  
Abfahrt: 8 Uhr

Rückfahrt: 14 Uhr 06 oder 18 Uhr 06, Bratislava Hauptbahnhof

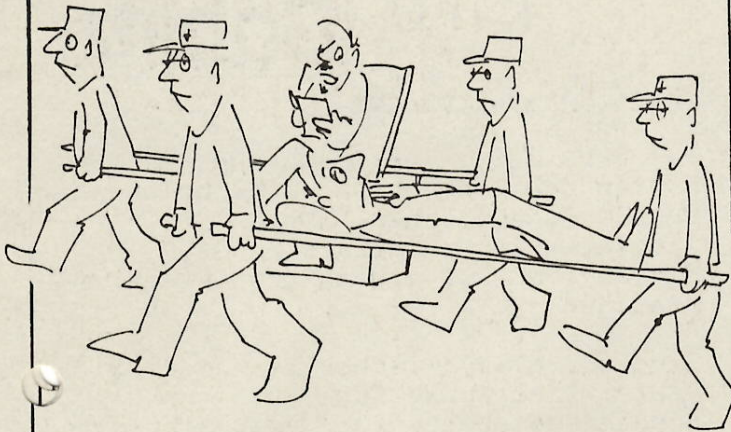
Bahnkarten bitte selber kaufen!

VeranstalterInnen: Deti Zeme (Kinder der Erde, Bratislava und Zeme)/Greenpeace Slowakei/Arbeitskreis gegen slowakische Atomkraftwerke/Frauen für eine atomkraftfreie Zukunft/AAI.

Irene



SEIT WANN GLAUBEN SIE  
SCHON, DASS SIE NICHT  
TRAGBAR SIND?



## HELPING HANDS

Unfall! Es ist Nacht. Die Straße versperrt. Auto-wracks, Glassplitter und Blut. Polizei, Feuerwehr und Rettung kümmern sich um die Verletzten und versuchen in der Hektik den Überblick zu bewahren. Die Nerven der Helfenden liegen blank, jeder tut sein bestes.

Und mitten drin ist plötzlich einer, für den ist das ganze ein persönlicher Glücksfall. Ein Unfall in seiner Nähe! In der Nachbarschaft. Er ist dabei erste Reihe fußfrei.

Er wieselt herum zwischen den Helfern mit seinem Fotoapparat und blitzt was das Zeug hält. Großaufnahmen der bewusstlosen Schwerverletzten für sein Privatarchiv. Vielleicht auch für Freunde, denen der "Teufelskerl" imponieren will. Erst als die entnervten Sanitäter die Polizei bitten einzuschreiten läßt er ab und geht mit guter Beute nach Hause.

In Zeiten des Reality-TV ist man/frau ja schon einiges gewohnt, aber ich glaubte immer, diese Szenen würden sich "anderswo" abspielen. Ich habe mich getäuscht. Die Schilderung stammt von einem Kollegen des Purkersdorfer Roten Kreuzes - der Unfall war in Gablitz.

Es macht mich immer etwas traurig wenn ich einsehen muß, daß "anderswo" auch meine Heimatgemeinde ist.

Gottfried

## KURZMELDUNGEN

\* Die Autobahn auf den Hochbuch wird von den Anrai-nerInnen gut angenommen und auch in entsprechendem Tempo benützt.

Nur ein paar Umwelt- und MenschenschützerInnen geht hier wiederum alles zu schnell.

\* Über ein Jahr hat es, nach dem von uns eingebrachten Antrag zur Sanierung des Kinderbeckens (Washbeton-rand), gedauert bis jetzt im Herbst endlich der not-wendige Gummirand montiert wurde.

\* Am Rande: Die Erbauer des Volleyballplatzes wün-schten sich damals einen höheren Zaun. Jetzt wurde dieser montiert. Allerdings nicht entlang des Baches, wo viele Bälle das Grundstück verlassen, sondern an der Stirnseite. Außerdem schlossen die Arbeiter den bachseitigen Zaun, der nun zum Zweck des Ballholens überklettert werden muß und somit weiter demoliert wird.

\* Wußten Sie, daß es zwei große Wiesen in Gablitz gibt, deren BesitzerInnen den damaligen PolitikerInnen (ca. 1978) eine Umwidmung in Bauland abschlugen? Was auch immer ihre Gründe gewesen sein mögen, die Gegenwart gibt ihnen recht. Darum möchte ich hier den Familien Gruber und Süß für die zwei unverbauten Grünflächen danken.

\* Internationales:

ohne Worte

aber leider  
trotzdem kein  
Witz!



"Etwas mehr nach links,  
Schatz, und etwas  
höher ..."

### FÖRDERPROGRAMME

Jährliche Ausgaben\* der EG in ECU:

Forschungsaustausch,  
Zusammenarbeit bzw.

Technologietransfer: 237 Mio.

Energie: 167 Mio.

Atomenergie: 227 Mio.

Euratom-Darlehen: 4 Mia.

Umweltschutz: 289 Mio.

Industrie: 250 Mio.

EGKS-Darlehen: 7,4 Mia.

Elektronik: 585 Mio.

Biotechnologie: 123 Mio.

Soziales: 150 Mio.

Gesundheit und

Arbeitsschutz: 76 Mio.

Kultur: 153 Mio.

Ausbildung, Berufsberatung,  
Arbeitslosenhilfe: 204 Mio.

Entwicklungspolitik bzw.  
Außenwirtschaft: 2 Mia.

\*) Daten für das Jahr 1991.



## SERVICESEITE



ab 1. Dez.  
wieder  
in

SCHACH  
INFO

Hallo Schachfreunde!

Die neue Saison hat begonnen und wir wollen den Schachclub wiederbeleben. Unsere Jugendlichen haben mittlerweile ein derart hohes Niveau, daß sie erwachsene Gegner brauchen.

Also für alle zwischen 10 und 99 Jahre; Treffpunkt für Schachbegeisterte ist jeder Mittwoch ab 17.00 Uhr in der Pension Hedwig.

## \* Frauen:

- Notruf für vergewaltigte Frauen: 0222/932222
- Frauenhaus Wien: 0222/315656
- Frauenhaus St. Pölten: 0274/2014
- FRIP - Fraueninitiative Purkersdorf: Kontakt: Sabine Stemberger: 3154,
- Ambulatorium für Schwangerenberatung: 0222/5129631
- Frauenministerium: 0222/53115

## \* Kinder:

- Kindertelefon: 0222/316666

## \* Konsumentenschutz:

- AK Konsumentenschutzabteilung: 0222/58883
- Verein für Konsumenteninformation: 0222/5878686

## \* Menschenrechte:

- Amnesty International: 0222/5054320

## \* Soziales:

- Rotes Kreuz: 2144, Notruf 144
- Arbeitersamariterbund: 2244
- Kummernummer (Sozialministerium): 0222/5873587

## \* Sozialstation Purkersdorf

Partner-, Familien- und Lebensberatung

- |            |                   |
|------------|-------------------|
| Montag     | 8.00 - 10.00 Uhr  |
| Montag     | 18.00 - 21.00 Uhr |
| Dienstag   | 17.00 - 19.00 Uhr |
| Donnerstag | 18.00 - 20.00 Uhr |
| Freitag    | 9.00 - 11.00 Uhr  |

und nach Vereinbarung

Arzt: jeden 2. und 4. Do 18.00 - 20.00 Uhr

Jurist (nur nach Voranmeldung): Jeden 1. Do 18.00 - 20.00 Uhr

Telefon: 5810,

Ort: Beratungsstelle, Wienerstraße 12, 3002 Purkersdorf

## \* Sucht:

- Anonyme Alkoholiker: 0222/438164

## \* Tiere:

- Bund der Tierversuchsgegner: 0222/7130824

## \* Umwelt:

- Abfall- und Komposttelefon der NÖ-Landesregierung: 0222/53110/3214
- Gamma-Meßstelle des Ökologie Instituts: 0222/482289
- NÖ-Umweltschutzanstalt: 02236/84541
- Ozon-Telefon: 0222/53110/4444
- Greenpeace: 0222/7130031

## \* Gemeinderatssitzungen 1993

- 2. Dezember

## BUCHTIPS



**Die Frauen Wiens:** AUF-edition, Verlag der Apfel

Ein Stadtbuch für Frauen. Plätze, Straßen und Räume nach oder durch berühmte Frauen benannt, werden da wiederentdeckt. Frauenschicksalen und Frauengeschichte wird nachgespürt und der historischen Unterbelichtung entrissen. Von Ada-Christen über Lina Loos, Rosa Mayreder, Emilie Flöge und Mitzi Zwerenz und vielen anderen zu unrecht vergessenen oder zu wenig beachteten Frauen, bis hin zur autonomen Frauenbewegung zieht sich der weite Bogen der beweist, daß Frauen in Literatur, Musik, Tanz, Planung, Widerstand und Politik immer eine wichtige Rolle in dieser Stadt gespielt haben. Der Band ist durch lockere Aufteilung in kürzere Kapitel und die vielen Photos interessant und spannend und regt an weiter zu lesen.

**Verraten und Verkauft: Das EG Lesebuch;** Unipressverlag Salzburg

Dieses Buch wurde für alle diejenigen geschrieben, die noch gerne ein bißchen mehr gewußt hätten als die Nichtigkeiten, Schönfärbereien und Verharmlosungen welche die Bundesregierung mittels einer sündteuren Werbekampagne zum Thema "Europa" auf uns losläßt. Und auch mehr über das, was sicherheitshalber verschwiegen wird und unter den Tisch fällt. Die Themen Transit, Ökologie, Landwirtschaft, Euratom, Demokratie, Auswirkungen auf die Sozialpolitik und das Gesellschaftsgefüge, etc. welche im Falle eines EG-Beitritts Österreich doch eine beachtliche Auswirkung auf unser Leben haben, werden von illustren AutorInnen kompetent und kritisch analysiert.

IMPRESSUM: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsg. 25/2/18, 1070 Wien

REDAKTION: Kurt Horvath, Dagmar + Gottfried Lamers, Li Reitmeier, Fritzi Weiss

Aufgabepostämter: 1150, 3300; Verlagspostamt: 1070 Wien